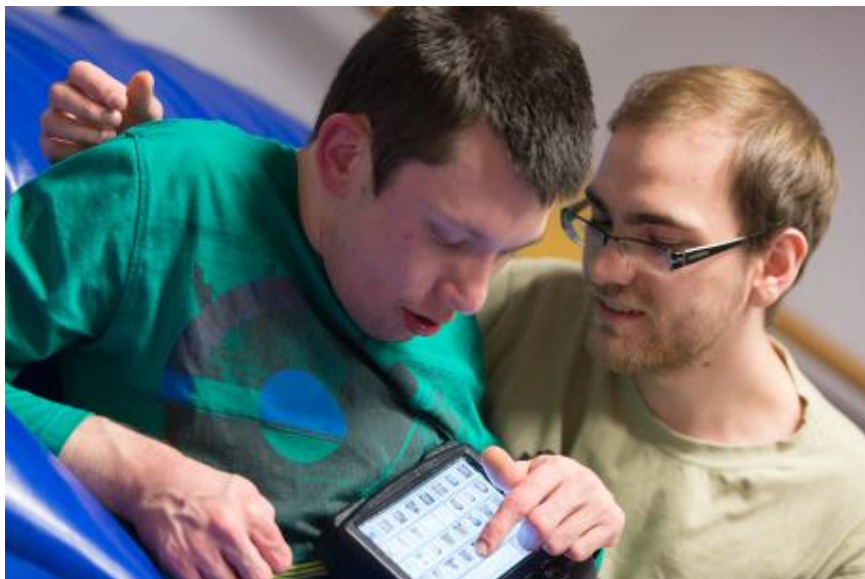


# KONZEPTION

---

## Wohnen für Erwachsene im Vinzenz-Heim Aachen

Stand: Dezember 2015



**Vinzenz-Heim**

Kalverbenden 91, 52066 Aachen

☎ 02 41 / 60 04-0

💻 [www.vinzenz-heim.de](http://www.vinzenz-heim.de)

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Träger und Einrichtung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Unser Auftrag</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Rechtsgrundlage</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Personelle Ausstattung</b>	<b>4</b>
<b>6</b>	<b>Qualitätssicherung und –entwicklung</b>	<b>5</b>
<b>7</b>	<b>Grundlagen unserer Arbeit</b>	<b>6</b>
7.1	Pädagogische Standards	6
7.2	Pflegerische Standards	7
7.3	weitere Standards	7
7.4	Individuelle Teilhabeplanung	8
7.5	Persönliche Assistenz	9
7.6	Mitwirkung und Partizipation	9
7.7	Der Beirat	10
7.8	Seelsorgerische Begleitung	10
7.9	Kooperationen	11
<b>8</b>	<b>Wohnformen des Fachbereichs</b>	<b>12</b>
8.1	Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot	12
8.1.1	Aegidius-Fog-Haus	12
8.1.2	Louise-von-Marillac-Haus	13
8.1.3	Wilhelm-Rombach-Haus	14
8.1.4	Helena-Stollenwerk-Haus	14
8.1.5	Heinrich-Sommer-Haus	15
8.1.6	Anna-Roles-Haus	15
8.2	Anbieterverantwortete Wohngemeinschaft	16
8.2.1	Wohngemeinschaft Reimser Straße	16
8.2.2	Wohngemeinschaft Achterstraße	16
8.2.3	Wohngemeinschaft Kruppstraße	17
8.3	Selbstverantwortete Wohngemeinschaften	17
8.4	Ambulante Dienste	17

## 1 Träger und Einrichtung

Das Vinzenz-Heim Aachen unter der Trägerschaft der Josefs-Gesellschaft gGmbH ist einem christlichen Menschenbild verpflichtet. Seit der Gründung im Jahr 1905 ist es im Vinzenz-Heim unser Ziel, Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Im Vordergrund unseres Angebotes steht eine breite Palette von Wohnangeboten und Wohnhilfen für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, mit unterschiedlichen Behinderungen und unterschiedlichen Bedürfnissen an Unterstützungsleistungen. Zu diesem komplexen Leistungsangebot gehören seit 2004 auch unsere Angebote im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen mit geistiger, körperlicher und mehrfacher Behinderung.

Das Vinzenz-Heim ist seit 2012 nach den Europäischen Qualitätsrichtlinien für soziale Einrichtungen (EQUASS Assurance) zertifiziert.

## 2 Unser Auftrag

Als professioneller Anbieter von Leistungen der Behindertenhilfe sehen wir unseren Auftrag darin, durch unsere Angebote im Wohnen, durch unsere schulischen Bildungsangebote und mithilfe unserer beratenden Fachdienste Menschen mit Behinderungen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Das erreichen wir, indem wir sie bei ihrer ganz eigenen und einzigartigen Entwicklung aktiv unterstützen und begleiten. Im Zusammenspiel mit anderen gesellschaftlichen Akteuren setzen wir uns für die Belange von Menschen mit Behinderungen ein und tragen mit unserem Tun zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung bei.

## 3 Zielgruppe

Der Fachbereich begleitet erwachsene Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung. Mit dem Landschaftsverband Rheinland sind Leistungsvereinbarungen zu folgenden Leistungstypen (LT) getroffen worden:

LT 09: Erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung

LT 10: Erwachsene Menschen mit geistigen Behinderungen und weiteren Beeinträchtigungen, deren soziale Integration erheblich und dauerhaft gestört ist. Im Schwerpunkt des Betreuungsbedarfes stehen i. d. R. die fehlende oder gering ausgeprägte Integrationsfähigkeit, selbst- und fremdaggressives Verhalten, ausgeprägte Rückzugstendenzen, Verstimmungszustände und auf Ablehnung stoßende Verhaltensweisen.

LT 11: Erwachsene Menschen mit körperlichen oder mehrfachen Behinderung. Unter Mehrfachbehinderung ist eine Kombination von Körperbehinderung und anderen Behinderungen zu verstehen, wobei die körperliche Behinderung im Vordergrund des Hilfebedarfs steht.

- LT 12: Erwachsene Menschen mit mehrfachen Behinderungen, die nach Art und Intensität besonderen Betreuungsbedarf haben. Der Schwerpunkt des Hilfebedarfs liegt in der heilpädagogischen und pflegerischen Betreuung.
- LT 23: Einrichtungsinterne, tagesstrukturierende Maßnahmen für Erwachsene mit Behinderung
- LT 24: Einrichtungsinterne, tagesstrukturierende Maßnahmen für Erwachsene mit Behinderung in eigenständigen Organisationseinheiten

## 4 Rechtsgrundlage

Unsere Wohnangebote richten sich im Sinne des SGB XII, § 53 ff. an erwachsene Menschen, die wegen ihrer Behinderung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen bedürfen.

Die Kosten für den Wohnplatz trägt i. d. R. der Landschaftsverband Rheinland, in Einzelfällen auch örtliche Sozialhilfeträger.

## 5 Personelle Ausstattung

Die Personalstruktur ist auf die individuellen Bedürfnisse und Anforderungen der Leistungsnehmer abgestimmt und entspricht den durch das Wohn- und Teilhabegesetz an uns gestellten Vorgaben. Die Planung und Berechnung des Personalbudgets erfolgt auf Basis der mit dem Landschaftsverband Rheinland vereinbarten Leistungstypen und der entsprechenden Vergütungsvereinbarungen. Das im Qualitätsmanagement-System verankerte Personalkonzept gewährleistet die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Entsprechend sind Pflichtschulungen definiert und werden seitens der direkten Vorgesetzten sichergestellt.

Die Fachkraftquote liegt in allen Wohn- und Teilhabebereichen des Fachbereiches deutlich über den gesetzlich geforderten 50%. In den Abteilungen, welche eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung gewährleisten, ist durchgängig eine Fachkraft anwesend.

Der Fachbereich wird durch die zuständige Fachbereichsleitung Wohnen für Erwachsene geleitet. In den Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot sowie im Ambulant Betreuten Wohnen ist je Organisationseinheit eine Abteilungsleitung verantwortlich. In den anbieterverantworteten dezentralen Wohngemeinschaften ist eine Gruppenkoordination eingerichtet. Sowohl die Abteilungsleitungen als auch die Gruppenkoordinatoren sind der Fachbereichsleitung direkt unterstellt.

Im Fachbereich arbeiten Fachkräfte unterschiedlicher pädagogischer Professionen: Diplom-Sozialpädagogen, Diplom-Sozialarbeiter, staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/-innen und Erzieher/-innen. Darüber hinaus wirken Pflegefachkräfte in der ganzheitlichen Betreuung mit und übernehmen angeordnete Behandlungspflege.

Hauswirtschaftskräfte, Pflegeeifer und Praktikanten sind ebenfalls in den Gruppen tätig und unterstützen die Fachkräfte.

Fachliche Unterstützung erhalten die Mitarbeiterteams durch unsere begleitenden Dienste.

Case Manager sind für die individuelle Teilhabeplanung der einzelnen Leistungsnehmer zuständig und arbeiten eng mit den Abteilungsleitungen, Mitarbeitenden der Wohngruppen und Fachdiensten zusammen.

Der psychologisch-heilpädagogische Dienst unterstützt mit fachspezifischen Beiträgen und Beratungsleistungen die Erhaltung und Erweiterung der professionellen Handlungskompetenz der anderen Mitarbeitenden bei der Arbeit mit den Leistungsnehmern.

Bei pflegefachlichen Themen erfahren die Mitarbeitenden durch unsere Pflegeberatung Unterstützung.

Unsere Hygienebeauftragte und eine koordinierende Hauswirtschaftsfachkraft können zusätzlich angefragt werden.

Einen wichtigen Beitrag leisten ehrenamtliche Mitarbeitende bei der Durchführung von Teilhabeangeboten für die Leistungsnehmer. Unternehmungen in den jeweiligen Sozialräumen ergänzen somit beispielsweise die Tätigkeiten unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Ehrenamtslotsen in den einzelnen Abteilungen sind für ehrenamtliche Mitarbeitende stets ansprechbar. Zudem werden gezielt Fortbildungen angeboten und regelmäßig Zufriedenheitsbefragungen durchgeführt.

Eine Diözesanbeauftragte für Pastoral mit Menschen mit Behinderung unterstützt, begleitet und fördert gemeinsam mit allen Mitarbeitenden die seelsorgerischen Aktivitäten.

## **6 Qualitätssicherung und –entwicklung**

Im Vinzenz-Heim arbeiten qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten mit unterschiedlichen Schwerpunkten eng zusammen. Auf diese Weise ermöglichen wir direkt vor Ort ein ganzheitliches Leistungsangebot, das alle wichtigen Faktoren und Partner einbezieht.

Personalentwicklung und interne Kommunikation fördern und stärken die Mitarbeitenden darin, fachkompetent und verantwortungsvoll zu handeln. Als Teil der Mitarbeiterentwicklung bietet das Vinzenz-Heim seinen Mitarbeitenden ein breit gefächertes internes und externes Fort- und Weiterbildungsangebot an. Bei Bedarf erhalten Teams Supervision.

Auch einrichtungs- und trägerübergreifend sowie mit regionalen und nationalen Partnern findet regelmäßig ein intensiver Austausch von Erfahrungen, innovativen Ideen

und neuesten Erkenntnissen statt. Unser Ziel ist es, uns schon heute auf die Entwicklungen von morgen vorzubereiten und diese aktiv mitzugestalten.

Wir arbeiten in unserem Qualitätsmanagementsystem gemäß eQuass (kurz für: European Quality in Social Services Europäische Qualität im Sozialsektor) nach dem Prinzip der ständigen Verbesserung der Abläufe und Dienstleistungen. Wir sorgen für eine transparente und effektive Organisation in Aufbau und Ablauf mit klaren Verantwortlichkeiten. So wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden mit deren gesetzlichen Betreuern und auch den Kostenträgern gewährleisten. Dabei legen wir Wert auf einen partnerschaftlichen Dialog aller Beteiligten.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen und Angebote weisen wir laufend im Rahmen interner und externer Audits nach. Das Vinzenz-Heim ist seit 2012 mit dem Qualitätssiegel „eQuass Assurance“ ausgezeichnet.

## **7 Grundlagen unserer Arbeit**

Die Arbeit in den Wohngruppen steht im Dienst der Menschen mit Behinderung. Die Wohngruppen verstehen sich als Ort der ganzheitlichen Förderung. Dabei tragen wir Sorge für die Vernetzung aller am Betreuungsprozess Beteiligten und sichern die Kommunikation untereinander zum Wohle der uns anvertrauten Menschen.

### **7.1 Pädagogische Standards**

Die pädagogischen Standards beschreiben unsere fachlichen Ansprüche an die Betreuung und Assistenz der Menschen mit Behinderungen in unserer Einrichtung, v. a. im Hinblick auf unsere Wohnangebote und Wohnhilfen. Wir verstehen die pädagogischen Standards als verlässliche Grundlage unserer multiprofessionellen Arbeit. Sie sind aus Fachliteratur und Fachdiskussionen hergeleitet.

Ausgangspunkt ist die ganzheitliche Sicht auf den einzelnen Menschen: auf seine Stärken und Einschränkungen, seine Lebenssituation und seine Zukunftsplanung. Als Instrument nutzen wir dazu die Leistungsplanung auf der Grundlage des ICF-Modells. Dieses System ermöglicht die Planung und die Evaluation der multidisziplinären pädagogischen und pflegerischen Arbeit.

Eine professionelle Beziehungsgestaltung ist Grundlage für eine gelingende Arbeit mit Menschen. Wissen und Können, die zu einer gelingenden Beziehungsgestaltung beitragen, sind dort besonders wichtig, wo der Kontakt zu Menschen aufgrund ihrer Beeinträchtigungen der Kommunikation und sozialen Interaktion eine Herausforderung ist. Zur professionellen Beziehungsgestaltung gehören für uns unbedingt ein respektvolles und reflektiertes Kommunikationsverhalten, Wissen über Deeskalationsstrategien und außerdem ein reflektierter Umgang mit Nähe und Distanz. Weiterhin ist die Bereitschaft erforderlich, in der multidisziplinären Teamarbeit auch die Sichtweisen von Kollegen und Beratenden zur Kenntnis zu nehmen und das eigene Handeln entsprechend zu überprüfen.

Die pädagogischen Standards im Überblick:

1. **Biografie berücksichtigen:** Lebensgeschichten kennen und bewahren
2. **Empowermentprozesse anregen und begleiten:** Kontrolle im eigenen Leben ermöglichen
3. **Kommunikation unterstützen:** Verstehen und verstanden werden
4. **Lebensthemen begleiten:** Die Themen der Menschen aufgreifen
5. **Mit Kooperationspartnern zusammenarbeiten:** Netzwerke für Lebensqualität
6. **Mitbestimmung und Teilhabe sichern:** „Meine Rechte“ kennen
7. **Persönliche Assistenz und persönliche Betreuung gewährleisten:** Professionelle Betreuung mit persönlichem Engagement
8. **Sozialraumorientiert arbeiten:** Aktiv handeln, Barrieren abbauen

## 7.2 Pflegerische Standards

Die Menschen mit ihren vorhandenen Fähigkeiten, ihren existentiellen Erfahrungen und ihren Entwicklungspotenzialen stehen im Mittelpunkt auch unseres pflegerischen Handelns. Eines unserer obersten Ziele ist - neben der bestmöglichen Gesundheitsfürsorge - aus Sicht der Pflege die Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Unser Grundverständnis von Pflege basiert auf einer ganzheitlichen Sicht des zu betreuenden Menschen mit Behinderung. Die Planung gegebenenfalls notwendiger pflegerischer Leistungen ist ein Baustein der individuellen Teilhabeplanung, die mit jedem Leistungsnehmer erarbeitet wird. Die Förderung der Fähigkeiten des Einzelnen ist für uns der wichtigste Grundsatz bei der Planung, Umsetzung und Evaluation pflegerischer Tätigkeiten.

Wir arbeiten im Rahmen der Pflege auf der Grundlage pflegerischer Standards und Handlungsanweisungen. Diese sind in unserem Qualitätsmanagementsystem verankert und werden regelmäßig aktualisiert. Grundsätzlich werden behandlungspflegerische Maßnahmen von Pflegefachkräften durchgeführt. Darüber hinaus ist eine Delegation vom Arzt angeordneter behandlungspflegerischer Maßnahmen durch die Abteilungsleitung / durch den Dienstvorgesetzten an geeignete Mitarbeitende möglich. Wir orientieren uns bei der Delegation behandlungspflegerischer Maßnahmen am „Leitfaden zur üblichen Handhabung behandlungspflegerischer Tätigkeiten in Einrichtungen der Behindertenhilfe“ (Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V. - Fachbeirat für Menschen mit körperlichen Behinderungen).

## 7.3 weitere Standards

Neben den aufgezeigten pädagogischen und pflegerischen Standards dienen auch folgende Handlungsprozesse der fachlichen und qualitativ hochwertigen Arbeit:

- // Vermeidung von und Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen,
- // Sexualisierte Gewalt verhindern - bei Verdacht richtig handeln: Leitfaden zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung,
- // Konzept zur Gewaltprävention,

// Begleiten beim Sterben, bei Tod und Trauer: Eine Arbeitshilfe.

Weitere Standards unserer Arbeit sind in den Kapiteln 7.4 bis 7.9 näher beschrieben.

## 7.4 Individuelle Teilhabeplanung

Im Mittelpunkt der individuellen Teilhabeplanung steht der Mensch mit seinen Wünschen, Fähigkeiten und Ressourcen. Berücksichtigt werden auch behördliche und gesetzliche Rahmenbedingungen sowie die Anforderungen der Kostenträger. Die individuelle Teilhabeplanung wird auf Basis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) erstellt.

Wir installieren zur optimalen Begleitung und Unterstützung der Leistungsnehmer ein einrichtungsinternes Case Management, durch welches die Leistungen im Rahmen der individuellen Teilhabeplanung koordiniert und die Unterstützungsnetzwerke gesteuert werden. Mit der Methode des Case Managements stellen wir als Einrichtung ein systematisches Instrument zur Verfügung, mithilfe dessen im Rahmen der bereits etablierten individuellen Teilhabeplanung zuverlässig auf die Verbesserung der je individuellen Teilhabemöglichkeiten der Leistungsnehmer hingewirkt werden kann. Das Case Management zielt auf eine bedarfsgerechte, wirksame und wirtschaftliche Gestaltung der individuell notwendigen Teilhabeleistungen ab. Es trägt dazu bei, sowohl die Koordination als auch den Einsatz der individuellen Teilhabeleistungen zu optimieren. Die ganz individuelle Lebensqualität der Leistungsnehmer gilt es zu sichern sowie kontinuierlich zu verbessern. Als ganzheitliches Handlungskonzept besteht Case Management aus einem interdisziplinären Fall- und Systemmanagement, das stets mit den Ansprüchen der Kostenträger sowie mit sich ändernden gesetzlichen Bestimmungen zu verknüpfen ist.

Im Prozess der individuellen Teilhabeplanung entwickeln die Case Manager zusammen mit jedem Leistungsnehmer eine Zielplanung. Die Ziele für jeden Leistungsnehmer werden in einem individuellen Hilfeplan (IHP) festgehalten. Verantwortlich für die Erstellung der individuellen Teilhabeplanung, für die Beauftragung und die Überprüfung der Umsetzung ist der jeweils zuständige Case Manager. Die individuelle Teilhabeplanung verstehen wir hierbei als einen fortlaufenden Prozess. Die aktuelle Zielplanung ist die verbindliche Grundlage der Zusammenarbeit für ein Jahr. Während dieser Zeit wird die Umsetzung der Zielplanung und die Entwicklung regelmäßig dokumentiert, überprüft, wenn nötig überarbeitet und verändert.

Eltern bzw. gesetzliche Betreuer sind zur aktiven Mitarbeit an der individuellen Teilhabeplanung eingeladen. Dies kann durch eine schriftliche Rückmeldung und/oder durch ein persönliches Gespräch erfolgen. Auch Mitarbeitende der Werkstatt und Therapeuten oder weitere relevante Personen können an der Teilhabeplanung mitwirken.



## 7.5 Persönliche Assistenz

Jedem Leistungsnehmer steht ein Mitarbeitender der Wohngruppe als „persönlicher Assistent“ zur Seite. Persönliche Assistenten sind Ansprechpersonen für die organisatorischen Angelegenheiten des Leistungsnehmers und zuständig für die Kommunikation mit dessen Netzwerk im Alltag. Sie wirken bei der individuellen Teilhabepanung mit und stellen die Durchführung und die Dokumentation aller Maßnahmen sicher.

Ebenso stellen sie bei Bedarf eine adäquate medizinische Versorgung (Arztbesuche, Vorsorge etc.) in Absprache mit der Pflegefachkraft sicher. Sie sichern wichtige biographische Daten und gewährleisten eine gute Kommunikation nach innen (Leistungsnehmer, Team, Dienstvorgesetzte, Psychologisch-Heilpädagogischer Dienst, Case Management) und nach außen (wie z. B. Sorgeberechtigte, gesetzliche Betreuungen, Kooperationspartner wie Ärzte, Therapeuten, Werkstatt).

Persönliche Assistenten verfügen über Ortskenntnisse, um die Ressourcen der Umgebung für die Menschen aus den Wohngruppen nutzbar machen zu können.

## 7.6 Mitwirkung und Partizipation

Grundlage der Mitwirkung und Partizipation ist die von den Beiräten erarbeitete Aufstellung „Meine Rechte“, die als Broschüre allen Leistungsnehmern zugänglich und in Bildform in allen Hauseingängen zu finden ist.

Wichtig ist zudem, Rückmeldungen der Leistungsnehmer bei wichtigen Weiterentwicklungen unserer Einrichtung zu berücksichtigen. So etwa durch die Ausrichtung von Workshops oder die Durchführung von Zufriedenheitsbefragungen.

In allen Wohnbereichen ist eine gezielte Vernetzung in die jeweiligen Sozialräumen von Bedeutung. Leistungsnehmer sollen von den Möglichkeiten vor Ort profitieren und am Gemeinschaftsleben teilhaben können. So beim Einkauf in den Geschäften, dem Nutzen von Dienstleistern (Ärzte, Therapeuten, Friseure usw.), dem Mitwirken in Vereinen oder Kontakte zu Mitbürgern zu unterhalten.

Es werden jährlich neue Urlaubs- und Freizeitaktivitäten sowie seelsorgerische Angebote individuell in den einzelnen Abteilungen erarbeitet, angeboten und durchgeführt. Hierbei dienen die Wünsche und Interessen der Leistungsnehmer als Grundlage für die weitere Planung. In regelmäßigen Versammlungen findet ein Austausch über die Umsetzung der geplanten Aktivitäten statt.

Darüber hinaus kooperieren wir im Interesse der Leistungsnehmer und gesetzlichen Betreuern mit externen Fachfirmen der Urlaubs- und Freizeitgestaltung.

Zudem werden die Leistungsnehmer bei der Gestaltung des Wohnraumes und der Außenanlagen gezielt einbezogen. Rückmeldungen nehmen somit direkten Einfluss auf zu tätige Anschaffungen von Mobiliar, Renovierungen oder Umgestaltungen.

Auch eine permanente Mitwirkung der Leistungsnehmer bei der Mahlzeitauswahl ist Bestandteil des Qualitätsmanagements. In monatlichen Versammlungen können die

Leistungsnehmer Wünsche zum Speisen- und Getränkeangebot äußern. Im Rahmen der individuellen Förderungsmöglichkeiten und Verselbständigungswünsche werden die Leistungsnehmer an Arbeiten in der Küche beteiligt, etwa beim Zubereiten von Mahlzeiten, Tisch eindecken oder Spülmaschine ein- und ausräumen. Ständig nutzbar sind die in jedem Wohnbereich befindlichen Küchen, welche sich zum Beispiel bestens für das Kochen in Kleingruppen eignen.

Die Einnahme der Speisen erfolgt in den Gemeinschaftsräumen der einzelnen Wohngruppen. Auf Wunsch können die Mahlzeiten aber auch in den eigenen Zimmern eingenommen werden.

Besucher können jederzeit empfangen werden, solange diese das Gemeinschaftsleben nicht nachhaltig beeinträchtigen. Die Leistungsnehmer werden darin unterstützt, Kontakte außerhalb der Einrichtung zu pflegen. Zu verschiedenen Anlässen werden Verwandte, Freunde und Bekannte eingeladen.

Dem individuellen Hilfebedarf entsprechend und gegebenenfalls nach Absprache mit den jeweiligen gesetzlichen Betreuern kann das Wohnhaus jederzeit verlassen werden.

Über die internen Beschwerdemöglichkeiten und die jeweiligen Ansprechpartner wird per Aushang in den Wohngruppen informiert.

## **7.7 Der Beirat**

In jeder Abteilung ist ein gewählter Beirat tätig. Die Beiräte der Wohnhäuser der Städteregion sowie der drei anbieterverantworteten Wohngemeinschaften bestehen aus jeweils drei Mitgliedern. Der Beirat in der Stammeinrichtung wird aus fünf Mitgliedern gebildet. Unterstützt werden die Beiräte jeweils durch einen Mitarbeitenden aus den Wohnhäusern und Wohngruppen, welcher dem Beirat assistiert. Die Beiräte vertreten die Interessen der Leistungsnehmer zum Beispiel hinsichtlich Unterkunft, Betreuung, Verpflegung oder Freizeitgestaltung. In monatlichen Beiratssitzungen, die der Beirat einberuft, werden Ideen entwickelt und die Anliegen der Menschen zusammengefasst. In Gesprächen mit den Leitungskräften des Vinzenz-Heims werden diese besprochen und Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Damit leisten die Beiräte eine wertvolle Arbeit, um die Leistungen des Vinzenz-Heims zielgenau auf die Bedürfnisse der Leistungsnehmer auszurichten. Die Beiratsmitglieder wirken bei der Mitarbeiterereinstellungen im Rahmen stattfindender Hospitationen mit. Zudem findet eine jährliche Besprechung zwischen den Mitgliedern des Beirates und der Einrichtungsleitung zur inhaltlichen und wirtschaftlichen Lage des Vinzenz Heim statt.

Weiter wird den Beiratsmitgliedern und Assistenten, unter Berücksichtigung ihrer Wünsche und Fortbildungsbedarfe, halbjährlich eine Weiterbildungsmaßnahme angeboten.

## **7.8 Seelsorgerische Begleitung**

Seelsorge und religiöse Begleitung sind prägende Elemente des Lebens im Vinzenz-Heim. Sie spiegeln sich in den Beschreibungen der Aufgaben von Mitarbeitenden der

Wohngruppen, Mitarbeitenden der AG Seelsorge, Mitarbeitenden der verschiedenen Leitungsebenen und der Einrichtungsleitung wieder.

Seelsorge kann man auch mit Gastfreundschaft übersetzen, sie ist eine Einladung. Bei einer Einladung gibt es ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Seelsorge kann angenommen oder abgelehnt werden. Eine Teilnahme an religiösen Aktivitäten geschieht freiwillig.

Seelsorge geschieht sowohl innerhalb der Einrichtung (Gottesdienst in der Kapelle, religiöse Feste im Jahresverlauf) als auch in den Gemeinden am Ort. Die Seelsorge im Vinzenz-Heim geschieht in Kooperation mit kirchlichen Einrichtungen und Initiativen sowie mit Vertretern anderer Religionen.

Die Seelsorge im Vinzenz-Heim ist in einem gesonderten Seelsorge-Konzept ausführlich beschrieben.

## 7.9 Kooperationen

Im Rahmen unserer Leistungserbringung ist die Sicherstellung einer vertrauensvollen, transparenten Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuungen / Sorgeberechtigten, Angehörigen und nahestehenden Personen ein wichtiger Baustein. In die Zusammenarbeit werden auch weitere Kooperationspartner wie Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Ärzte, Therapeuten und Vereine einbezogen. Ziel ist es, dass der Mensch mit Behinderung durch die gute Zusammenarbeit Vorteile erlebt, also an Lebensqualität gewinnt. Wir verstehen uns als Netzwerker und leben den Anspruch der Inklusion auch durch die gelingende Zusammenarbeit mit Partnern.

Es besteht die Möglichkeit, dass Ärzte zu Hausbesuchen in die jeweiligen Abteilungen kommen. Praxisbesuche werden durch begleitendes Personal sichergestellt. Die Sicherstellung der notwendigen medizinischen Versorgung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Betreuern unter stetiger Berücksichtigung der Bedarfe und Mitbestimmung der Leistungsnehmer.

Des Weiteren stellen die Mitarbeiter die Organisation der individuell benötigten therapeutischen Behandlungen sicher, wie z. B.:

- // externe Krankengymnastik,
- // externe Logopädie,
- // externe Ergotherapie,
- // externe Psychotherapie,
- // externe Hundetherapie,
- // u. a.

Auch hier ist die Durchführung sowohl innerhalb des Wohnbereiches, als auch eine Begleitung zu externen Praxen sichergestellt.

Zur Sicherstellung der palliativen Versorgung ist das Vinzenz-Heim Mitglied im Palliativ Netzwerk. Weiter besteht eine aktive Kooperation mit einem regionalen Sanitätshaus im Rahmen ärztlich angeordneter Wundversorgungen.

## **8 Wohnformen des Fachbereichs**

### **8.1 Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot**

Alle Wohnbereiche des Fachbereiches sind barrierefrei gestaltet und verfügen über einen Aufzug zur Erreichung der einzelnen Etagen. Innerhalb der einzelnen Abteilungen können sich die Leistungsnehmer selbstständig und gefahrlos bewegen. Die Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes an den Wohnraum sind erfüllt. Alle Einzelzimmer verfügen über eine Wohnfläche von 14m<sup>2</sup> oder mehr. Maximal zwei Leistungsnehmer teilen sich ein Duschbad. Die Einzelzimmerquote ist nahezu 100%ig erfüllt: Bei 187 Plätzen gibt es lediglich 3 Doppelzimmer. Die Wohnbereiche sind entsprechend dem Bedarf der Leistungsnehmer mit einer Rufanlage ausgestattet. Neben den Leistungsnehmerzimmern stehen Gemeinschaftsräume (Küche, Wohn- Esszimmer und Versorgungsräume, Pflegebad, Hauswirtschaftsräume und Lagerbereiche), sowie darüber hinaus Terrassen bzw. Balkone zur Verfügung.

Zudem verfügen alle Wohnbereiche des Fachbereiches über die Möglichkeit der Installation und Nutzung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien (TV, Telefon und Internet). Eine Bereitstellung eines Computers mit Internetzugang kann auf Wunsch in den Gemeinschaftsräumen erfolgen.

Zur Sicherstellung einer angenehmen Raumtemperatur sind alle Räumlichkeiten mit entsprechenden Verdunklungssystemen ausgestattet. Die Bereitstellung von Ventilatoren bzw. anderer Klimageräte erfolgt seitens der Einrichtung entsprechend des Bedarfes.

Bei Einzug in den Fachbereich kann der Leistungsnehmer an der Ausstattung und Einrichtung seines Zimmers mitwirken. Einzelheiten hierzu sind im Wohn- und Betreuungsvertrag geregelt. Auf Wunsch bekommt der Leistungsnehmer einen eigenen Zimmerschlüssel zur Wahrung und Unterstützung seiner Privatsphäre ausgehändigt.

#### **8.1.1 Aegidius-Fog-Haus**

Das Aegidius-Fog-Haus ist auf dem Stammgelände des Vinzenz Heim Aachen im Stadtteil „Burtscheid“ in unmittelbarer Nähe zum Aachener Wald gelegen. Innerhalb von zehn Gehminuten ist das Burtscheider Zentrum zu erreichen. Hier befinden sich zahlreiche Geschäfte, Ärzte, Friseure, Cafés und Restaurants. Der Weg ins Stadtzentrum von Aachen beträgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ca. 15 Minuten. Mehrere Autobahnanbindungen sind innerhalb von 5 km zu erreichen. Durch die grenznahe Lage zu den Niederlanden und Belgien sind vielfältige kulturelle Möglichkeiten gegeben.

Im Aegidius-Fog-Haus leben 42 erwachsene Leistungsnehmer mit körper- und/oder geistiger Behinderung (Leistungstypen 9-12).

Im Wohnhaus erfolgt in separaten Räumlichkeiten das Angebot der Tagesstruktur gemäß LT23/24. Bei der tagesstrukturierenden Maßnahme handelt es sich um ein einrichtungsinternes Betreuungsangebot für erwachsene Menschen. Die angebotenen Aktivitäten erfolgen in enger Absprache mit den Teilnehmern. Die Räume bieten die Möglichkeit gemeinsam zu kochen, Sport zu treiben oder gestalterisch tätig zu werden. Zudem werden Ausflüge organisiert.

Die Abteilung gliedert sich in vier Wohnbereiche mit je zehn bis elf Leistungsnehmerzimmern. Es werden ausschließlich Einzelzimmer vorgehalten. Jedes Zimmer verfügt über eine angrenzende Nasszelle mit Toilette, Waschbecken und Dusche.

Das weitläufige Gelände bietet eine Vielzahl von Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Unter anderem stehen ein Grillplatz, Sportplatz, Schwimmbad und der Garten der Sinne zur freien Nutzung zur Verfügung.

Die Abteilung garantiert eine 24stündige Betreuung. Entsprechend des Bedarfes ist im Nachtdienst stets eine Fachkraft anwesend.

### **8.1.2 Louise-von-Marillac-Haus**

Das im Jahr 2010 eröffnete Louise-von-Marillac-Haus befindet sich in der Coudenhovestraße 1 in 52066 Aachen-Siegel auf dem weitläufigen Gelände der Stammeinrichtung. In etwa 30 Meter Entfernung liegt das Aegidius-Fog-Haus.

Das Louise-von-Marillac-Haus bietet 24 erwachsenen Menschen mit körper- und/oder geistiger Behinderung (Leistungstypen 9-12) einen Wohnplatz. Vorrangig leben Personen mit geistiger Behinderung und hohem Integrationsbedarf in dieser Abteilung.

Im Haus verteilen sich auf drei Etagen drei Wohngruppen mit je acht Zimmern. Es werden ausschließlich Einzelzimmer vorgehalten. Gemeinschaftlich benutzt werden zwei Wohnzimmer sowie ein Snoezelenraum.

Zusätzlich sind zwei Beruhigungsräume installiert worden, um Leistungsnehmern bei drohenden oder eingetretenen Impulskontrollverlusten eine Rückzugsmöglichkeit außerhalb des eigenen Zimmers zu bieten. Die Räume sind reizarm und verletzungsfrei gestaltet. Durch den Aufenthalt im Beruhigungsraum werden persönliche Gegenstände im eigenen Zimmer nicht zerstört und die Gefahr der Selbstverletzung reduziert.

Bei Bedarf wird für jeden der Leistungsnehmer ein individuell erstelltes „Auszeit-Konzept“, unter Beteiligung des Psychologisch-Heilpädagogischen Dienstes der gesetzlichen Betreuung und des Leistungsnehmers, erarbeitet. Die Auszeiten sind immer zeitlich begrenzt und werden dem Leistungsnehmer mittels Kurzeitmesser verdeutlicht. Grundsätzlich sind die Türen der Räume nicht verschlossen. Eine Überprüfung findet spätestens im Rahmen der jährlichen Zielevaluationen der individuellen Teilhabeplanung statt.

Zuschaltbare akustische Signale an den Wohngruppeneingangstüren und Fluchttüren schützen die Leistungsnehmer mit Hin- und Weglauftendenzen.

Das Wohnhaus garantiert eine 24stündige Betreuung. Entsprechend des Bedarfes ist im Nachtdienst stets eine Fachkraft anwesend.

### **8.1.3 Wilhelm-Rombach-Haus**

Das im Jahr 1998 eröffnete Wohnhaus befindet sich in der Maria-Montessori-Straße 3 in 52134 Herzogenrath-Kohlscheid. Der Ortskern mit umfassenden Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten, Friseuren, Restaurants, Kneipen etc. ist zu Fuß oder mit dem Rollstuhl in wenigen Minuten zu erreichen. Auch Werkstätten für behinderte Menschen in der nördlichen Städteregion sind gut erreichbar. Öffentliche Verkehrsmittel fahren barrierefrei in kurzen Abständen nach Aachen. Mit der Euregio-Bahn erreicht man problemlos den Hauptbahnhof Aachen.

Das Wilhelm-Rombach-Haus bietet 27 erwachsenen Menschen mit körper- und/oder geistiger Behinderung (Leistungstypen 9-12) ein zu Hause. Zudem ist der Leistungstyp Tagesstruktur (LT 23) mit dem Kostenträger verhandelt und wird angeboten. Bei der tagesstrukturierenden Maßnahme LT 23 handelt es sich um ein einrichtungsinternes Betreuungsangebot für erwachsene Menschen.

Die Wohnbereiche verteilen sich auf drei Etagen mit je einer Wohngruppe auf 21 Einzelzimmer und drei Doppelzimmer. Bei Bedarf ist ein Krisenzimmer zur kurzfristigen Auflösung eines Doppelzimmers vorhanden. Der Außenbereich des Hauses bietet u.a. Platz für gemeinschaftliches Grillen.

Das Wohnhaus garantiert eine 24stündige Betreuung. Entsprechend des Bedarfes ist im Nachtdienst stets eine Fachkraft anwesend.

### **8.1.4 Helena-Stollenwerk-Haus**

Das im Jahr 2002 eröffnete Wohnhaus befindet sich in der Quadfliegstraße 14 in 52152 Simmerath. In unmittelbarer Nähe liegt das örtliche Krankenhaus. Die Ortsmitte ist in fünf Minuten zu Fuß oder mit dem Rollstuhl zu erreichen. Der Ortskern bietet umfassende Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, Restaurants, Kneipen, Disco etc. Ausflüge in die Eifel oder in die Stadt Aachen können mit dem hauseigenen Bus durchgeführt werden.

Wohnplatz bietet das Helena-Stollenwerk-Haus 24 erwachsenen Menschen mit körper- und/oder geistiger Behinderung (Leistungstypen 9-12). Eine Tagesbetreuung im Rahmen des Leistungstyps 23 ist möglich.

In Parterre befinden sich zwei Wohngruppen mit 16 Zimmern und auf der 1. Etage eine Gruppe mit acht Zimmern. Es sind ausschließlich Einzelzimmer vorhanden. Bei Bedarf können im Parterre mittels einer Schiebetür die zwei Gemeinschaftsräume verbunden werden. Für Leistungsnehmer ist ein Snoezelenraum nutzbar. Sehr großzügig sind die Außenbereiche des Helena-Stollenwerk-Hauses, welche u. a. mit einem Trampolin Freizeitaktivitäten ermöglichen oder als Erholungsort genutzt werden können.

Das Wohnhaus garantiert eine 24stündige Betreuung. Entsprechend des Bedarfes ist im Nachtdienst stets eine Fachkraft anwesend.

### 8.1.5 Heinrich-Sommer-Haus

Das im Jahr 2005 eröffnete Wohnhaus befindet sich in der Rombachstraße 60 in 52078 Aachen-Brand. In unmittelbarer Nähe liegen die örtliche Schwimmhalle und ein Sportplatz. Über den unmittelbar am Haus angrenzenden „Vennbahnweg“ ist eine mehrere Kilometer lange Trasse für Fahrräder, Rollfietsen und Rollstuhlfahrer zu erreichen, die zu verschiedenen Ausflugzielen führt. Der Ortskern mit umfassenden Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten, Friseuren, Restaurants, Kneipen etc. ist zu Fuß oder mit dem Rollstuhl in zehn Minuten zu erreichen. In sechs Kilometer Entfernung befindet sich die Stammeinrichtung des Vinzenz-Heimes. Das Stadtzentrum von Aachen ist barrierefrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Eine Haltestelle liegt in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses.

Wohnplatz bietet das Heinrich-Sommer-Haus 24 erwachsenen Menschen mit körper- und/oder geistiger Behinderung (Leistungstypen 9-12).

Im Erdgeschoss befinden sich zehn Zimmer in einer Wohngruppe, auf der 1. Etage acht Zimmer plus Gästezimmer und auf der 2. Etage sechs Zimmer. Es werden ausschließlich Einzelzimmer vorgehalten. Gemeinschaftlich zu benutzen ist ein Snoezelenraum, ein Fitnessraum und der Außenbereich u. a mit einem Grillplatz.

Zusätzlich gibt es ein Gästezimmer zur Möglichkeit der Verhinderungspflege mit zeitlich begrenzter Aufnahme von Menschen mit Behinderung, deren Angehörige aus verschiedenen Gründen einer Entlastung bedürfen oder die erproben wollen, ob eine stationäre Unterbringung vorstellbar sein kann.

Das Wohnhaus garantiert eine 24stündige Betreuung. Entsprechend des Bedarfes ist im Nachtdienst stets eine Fachkraft anwesend.

### 8.1.6 Anna-Roles-Haus

Das Anna-Roles-Haus entstand aufgrund einer Elterninitiative, die für ihre zum Teil schon älteren „Kinder“ einen Wohnheimplatz schaffen wollte. Das Vinzenz-Heim übernahm als Träger und Betreiber von bestehenden Wohnheimen den Bau und Betrieb der Einrichtung. Im Februar 2003 wurde das Anna-Roles-Haus eröffnet.

Das Gebäude des Anna-Roles-Hauses befindet sich am Willy-Brandt-Ring 123 in 52477 Alsdorf. Dort besteht eine gute Infrastruktur in Form von Supermärkten, Geschäften, Ärzten, Cafés, Restaurants, Kino, etc. Ferner sind viele Freizeitmöglichkeiten im Ort vorhanden. Diese sind genau wie die infrastrukturellen Angebote in wenigen Minuten zu Fuß oder mit dem Rollstuhl zu erreichen. Auch Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der nördlichen Städtereion sind problemlos erreichbar.

Das Anna-Roles-Haus bietet 24 erwachsenen Menschen mit körper- und/oder geistiger Behinderung (Leistungstypen 9-12) einen Wohnplatz. Eine Tagesbetreuung im Rahmen des LT 23 ist möglich.

Im Haus verteilen sich auf zwei Etagen drei Wohngruppen mit je acht Leistungsnehmern. Es werden ausschließlich Einzelzimmer vorgehalten. Zur gemeinschaftlichen

Nutzung sind ein großer Therapie- und Freizeitraum sowie ein Snoezelenraum vorhanden. Ein großer Innenhof bietet Platz für Aktivitäten oder Erholung im Freien.

Das Wohnhaus garantiert eine 24stündige Betreuung. Entsprechend des Bedarfes ist im Nachtdienst stets eine Fachkraft anwesend.

## **8.2 Anbieterverantwortete Wohngemeinschaft**

Die vier Wohngemeinschaften mit insgesamt 22 Plätzen im Stadtgebiet Aachen bieten erwachsenen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen Wohn- und Lebensraum im Rahmen der Eingliederungshilfe (gemäß der Leistungstypen 9–12). Diese Wohnform ist ausgerichtet auf ein langfristiges, dauerhaftes Verbleiben wie auch auf ein gezieltes Unterstützen und Vorbereiten auf ein Leben in einer eigenen Wohnung mit ambulanter Begleitung und Betreuung.

Die Wohngemeinschaften sind nicht durchgehend betreut. Die Betreuung orientiert sich am jeweiligen Hilfebedarf der einzelnen Leistungsnehmer. Eine Betreuung während der Nacht wird nicht angeboten. Für Notfälle ist eine Notrufanlage installiert.

### **8.2.1 Wohngemeinschaft Reimser Straße**

Die Wohngemeinschaft Reimser Straße 13-15 liegt in einem Wohngebiet in Randlage Aachens nahe der belgischen Grenze. Unmittelbar vor der Haustüre befindet sich eine Haltestelle, so dass die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zur Fahrt in die Innenstadt gut möglich ist. Dort sind vielfältige Einkaufsmöglichkeiten sowie kulturelle Angebote gegeben.

Das Wohnhaus der Wohngemeinschaft Reimser Straße besteht aus einem Erdgeschoss, einem ausgebauten Souterrain und einem Obergeschoss. Hier leben insgesamt acht Menschen mit Behinderung. Eine Barrierefreiheit ist jedoch nicht durchgängig gegeben. Jeder Leistungsnehmer hat ein Einzelzimmer. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Einzelzimmer, ein Bad zur gemeinschaftlichen Nutzung, ein großer Wohn- und Essraum sowie eine Küche. Im ausgebauten Souterrain befinden sich zwei Einzelzimmer, ein Bad sowie ein großer Arbeits-/Wasch-/Hauswirtschafts-/Vorratsraum. Im Obergeschoss befinden sich vier Einzelzimmer, ein Bad zur gemeinschaftlichen Nutzung und ein kleines Wohnzimmer. Die Leistungsnehmer können eine Terrasse, einen großen Garten mit Teich und eine Doppelgarage z. B. zur Unterstellung von Fahrrädern nutzen.

### **8.2.2 Wohngemeinschaft Achterstraße**

Zwei Wohngemeinschaften befinden sich in der Achterstraße 16 und 20 in 52062 Aachen. Die Achterstraße liegt in der Innenstadt Aachens mit einer guten Infrastruktur. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Studentenviertel mit Gaststätten, Kneipen, Restaurants, usw. Die Fußgängerzone mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten und der Bushof zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln sind zu Fuß oder mit dem Rollstuhl erreichbar.



Die zwei Wohneinheiten der Achterstraße bestehen aus einer Wohnung für sechs Menschen mit Behinderung im Erdgeschoss eines Gebäudekomplexes und einer weiteren Wohnung für zwei Menschen mit Behinderung in der 3. Etage eines benachbarten Hauses. Beide Wohnungen sind barrierefrei. Allen Leistungsnehmern steht ein Einzelzimmer zur Verfügung sowie ein gemeinschaftlich genutzter Wohn- und Essraum mit angeschlossenem Küchenbereich. In der Erdgeschosswohnung sind zwei Bäder für jeweils drei Personen nutzbar. In der anderen Wohnung ist ein Bad für zwei Personen vorhanden.

### **8.2.3 Wohngemeinschaft Kruppstraße**

Die Wohngemeinschaft Kruppstraße 26 liegt ebenfalls in der Innenstadt Aachens mit ebenso guter Infrastruktur. Das Studentenviertel ist auch hier in räumlicher Nähe. Es bestehen ausreichende Einkaufsmöglichkeiten und die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist gut möglich.

Die Räumlichkeiten in der Kruppstraße bestehen aus zwei Wohneinheiten. Die barrierefreien Wohnungen befinden sich gegenüberliegend in der 3. Etage eines größeren Wohnkomplexes mit Innenhoffläche und kleineren Grünanlagen. In den beiden Wohneinheiten leben insgesamt sechs Menschen mit Behinderung. In jeder Wohnung stehen drei Leistungsnehmern jeweils drei Einzelzimmer, ein Bad, eine Dusche, ein großer Gemeinschaftsraum (Küche, Wohn- und Essraum) sowie ein kleiner Balkon zur Verfügung.

## **8.3 Selbstverantwortete Wohngemeinschaften**

Siehe Konzept „Ambulant Betreutes Wohnen“ im Vinzenz-Heim Aachen.

## **8.4 Ambulante Dienste**

Siehe Konzept „Ambulant Betreutes Wohnen“ im Vinzenz-Heim Aachen.



Das Vinzenz-Heim ist eine Einrichtung der  
Josefs-Gesellschaft gGmbH (JG-Gruppe).  
[www.jg.gruppe.de](http://www.jg.gruppe.de)

**Vinzenz-Heim**

Kalverbenden 91, 52066 Aachen

Tel. 02 41 / 60 04-0

[www.vinzenz-heim.de](http://www.vinzenz-heim.de)